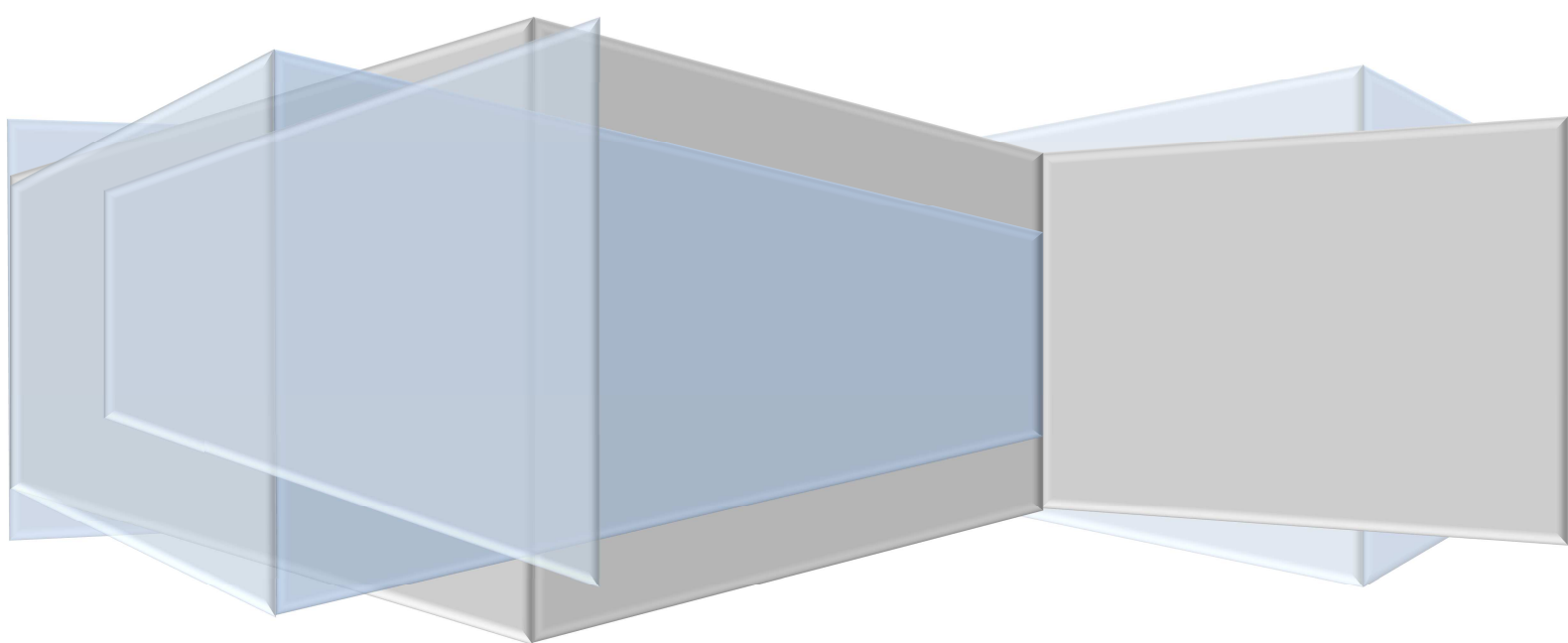


**Beirat für Migration und Integration
der Stadt Landau**

Tätigkeitsbericht des Beirates für Migration und Integration zur Hälfte der Amtsperiode

Bericht des Vorsitzenden Aydın Taş



Von Ausländerbeirat zu Beirat für Migration und Integration

Das Menschen in Landau aus über 100 Nationen recht friedlich miteinander leben, liegt nicht nur an ihren friedlichen Absicht, sondern auch an den Institutionellen Rahmenbedingungen. Neben vielen Organisationen und Einzelpersonen, die den Integrationsprozess fördern und unterstützen, haben seit 1994 der ehemalige Ausländerbeirat und deren Mitglieder als gewählte Migrantenvvertretung sich für die Belange der Menschen mit Migrationshintergrund und das friedliche Zusammenleben in unserer Stadt Landau eingesetzt. Mit begrenzten Möglichkeiten und Mitteln haben bereits damals die Mitglieder des Ausländerbeirates den Grundstein für ein erfolgreiches Arbeiten des heutigen Beirates gelegt. Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Mitgliedern des ehemaligen Ausländerbeirates für Ihren Einsatz und Engagement bedanken und dafür, dass sie uns heute noch ihre Erfahrung zur Verfügung stellen.

Mit der Änderung des Landesgesetzes zum 1. Januar 2009 und den Wahlen am 8. November 2009 löste der neu eingerichtete Beirat für Migration und Integration die alten Ausländerbeiräte ab. Die neue Zusammensetzung aus gewählten Mitgliedern und aus Mitgliedern der Fraktionen hat die Arbeit des Beirates aufgewertet. Dies ermöglicht die schnelle Übertragung von Entscheidungen und Informationen zwischen den einzelnen Fraktionen, dem Stadtrat und dem Beirat. Gewählte und Gesandte Mitglieder des Beirates beraten und diskutieren gemeinsam über aktuelle Themen und Probleme. Der Beirat für Migration und Integration zeichnet sich dadurch aus, dass er sich neutral um die Belange der Migranten einsetzt und sich Gedanken macht, wie man den Integrationsprozess in Landau fördern kann. Er unterliegt keinen politischen, religiösen und sonstigen Einflüssen. Nur das kann eine Basis für eine erfolgreiche und neutrale Arbeit sein. An dieser Stelle möchte ich meinen Beiratskolleginnen und Beiratskollegen für ihre Neutralität, Engagement und Einsatz danken. Bis zu Ende der Legislaturperiode werden wir uns weiterhin auf dieser Basis für unsere gemeinsame Ziele einbringen.

Der Anfang

Da ein großer Teil der Beiratsmitglieder neu in dieser Funktion waren, beschlossen wir zuerst Kontakt mit unseren Ansprechpartnern in der Politik und Verwaltung aufzunehmen und suchten das Gespräch mit Ihnen. Aus dieser Überlegung heraus besuchten wir den Oberbürgermeister und den Bürgermeister in Ihren Diensträumen.

Die Gespräche mit Herrn Schlimmer und Herrn Hirsch waren sehr fruchtbar und beide sagten den Beiratsmitgliedern Ihre Unterstützung zu. In den vergangenen zweieinhalb Jahren waren beide Persönlichkeiten mit Rat und Tat an unserer Seite. Im Namen meiner Beiratskollegen möchte ich mich bei Herrn Oberbürgermeister Schlimmer und Herrn Bürgermeister Hirsch für Ihre Unterstützungen bedanken und wünsche uns für die Zukunft weiterhin eine gute Zusammenarbeit. Auch die weiteren Stadtvorstandsmitglieder haben uns unterstützt. Auch ihnen ein herzliches Dankeschön.

Die Fraktionen des Stadtrates und Ihre Mitglieder sind für den Beirat wichtige Ansprechpartner. Auch mit Ihnen suchten wir das persönliche Gespräch, nicht nur um sie kennenzulernen, sondern auch um über Inhalte ihrer Arbeit und der des Beirates zu sprechen. Viele Fraktionen zeigten ein offenes Ohr für die Belange des Beirates.

Auch in der Zukunft werden wir diesen Kontakt halten. Es wäre schön und wünschenswert, wenn die Fraktionsmitglieder ihrerseits, sich für den Dialog mit dem Beirat interessiert zeigten und die Veranstaltungen des Beirates öfters besuchen würden.

Kooperationen und Vernetzungen auf Landesebene

Die Zusammenarbeit des Beirates beschränkt sich nicht nur auf die Fraktionen der Landauer Stadtrates, sondern weitet sich auch auf der Landesebene, mit dem Integrationsministerium und den Integrationsbeauftragten des Landes Rheinland Pfalz aus. Dieser guten Zusammenarbeit verdanken wir unter anderem die finanzielle Unterstützung für den Integrationsfilm „**Alles Landauer – Integration ist unsere Stärke**“.

Besonders erwähnen möchte ich die Zusammenarbeit mit unserer Dachorganisation **AGARP** (Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland Pfalz). Die Dachorganisation unterstützt und fördert nicht nur unsere Arbeit vor Ort, sondern setzt sich auch für uns auf der Landesebene ein. Unsere Tätigkeiten werden bei Treffen der Vorsitzenden der Beiräte und bei den Mitgliederversammlungen hervorgehoben und gewürdigt.

Bei Treffen der Vorsitzenden, Mitgliederversammlungen und Fortbildungen haben wir nicht nur die Möglichkeit uns Wissen und Kompetenz anzueignen sondern kommen auch mit Beiratskollegen aus anderen Kommunen zum Erfahrungsaustausch zusammen.

Von diesem Erfahrungsaustausch profitieren wir vor Ort in Landau. Ende 2010 wurde auch eine der Mitgliederversammlungen der AGARP in Landau abgehalten. Wir sind stolz darüber, dass unser Beirat für Migration und Integration auf der Landesebene für seine Tätigkeiten hohe Anerkennung genießt.

Wir profitieren auch von der Zusammenarbeit mit dem Initiativausschuss für Migration in Mainz, von dem wir in schwierigen rechtlichen Fragen Beistand bekommen.

Kooperation und Vernetzung in Landau

Die Zusammenarbeit mit der kommunalen Integrationsbeauftragten der Stadt Landau, Frau Schwan klappt recht gut. Sie wohnt unseren monatlichen Sitzungen bei und berichtet regelmäßig über ihre Tätigkeit. Ein besonderes Lob verdienen Frau Schuster und Herr Geib vom Hauptamt. Als Schriftführer geben Sie uns wichtige Informationen über die Gemeindeordnung und die amtlichen Arbeitsabläufe in der Verwaltung.

Von Anfang an war es für den Beirat selbstverständlich, sich in bestehende Netzwerke einzubinden. Die Zusammenarbeit mit Organisationen, Vereinen und Menschen, die sich mit Integration und Migration beschäftigen, erspart nicht nur Ressourcen, sondern ermöglicht allen das Erreichen von größeren Zielgruppen. Der Beirat ist Mitglied im Runden Tisch für Migration, eine Zusammenkunft von Organisationen und Institutionen die sich in die Integrationsarbeit einbringen. Eine der Aktivitäten des Runden Tisches ist die Veranstaltung des Tages der Integration, der am 9. Juni dieses Jahres zum 5. Mal stattfindet. Dabei ist der Beirat für Migration und Integration eine der sechs Mitveranstalter.

Wir pflegen gute Kontakte zu den Migrantenselbstorganisationen wie z. B. Tamilische Schule, Türkisch-Islamische Gemeinde zu Landau und TSV Landau. Auch mit anderen Organisationen und Einrichtungen wie z. B. dem Freundeskreis Ruanda Kigoma, dem Caritas Zentrum Landau, dem Vinzentius Krankenhaus Landau, dem Verein für deutsch-ausländische Begegnungen, dem Bildungsträger Profes.

Die Schulen und Kindergärten sind für uns nicht nur als Gesprächspartner bei Problemen wichtig. Sie werden von uns auch bei der Organisation der einzelnen Veranstaltungen mit eingebunden. Alle diese Kooperationspartner sind für uns große Stütze bei der Planung und Durchführung der Wochen der Kulturen. Im Namen des Beirates bedanke ich mich, bei allen Kooperationspartnern sowie bei Einzelpersonen für Ihre Beteiligung und Förderung des Integrationsprozesses.

Politische Arbeit

Schon in der konstituierenden Sitzung am 14. Dezember 2009 sprach sich der Beirat für die Mitarbeit in mehreren Ausschüssen des Stadtrates aus. Gelebte und gelungene Integration findet erst dann statt, wenn man sich auch mit allen Angelegenheiten der Gesellschaft auseinander setzt. Integration ist eine Querschnittsaufgabe der Kommune. Dazu gehört auch, dass der Beirat sich nicht nur um die Belange der Migranten kümmert, sondern auch mit den Themen und Problemen der Gesamtgesellschaft befasst. Durch die Teilnahme als beratendes Mitglied in Bau-, Sozial-, Schulträger-, Kultur-, Jugendhilfe- und Sportausschuss haben wir die Möglichkeit uns auch mit aktuellen kommunalen Themen auseinander zusetzen und sie in die Migrantenbevölkerung zu transportieren. In den Beiratssitzungen wird über die jeweiligen Ausschüsse regelmäßig berichtet. Ich möchte dem Landauer Stadtrat für die Ermöglichung der Mitarbeit in den Ausschüssen danken und würde mich sehr freuen, wenn aus den beratenden Mitgliedern irgendwann in der Zukunft ordentliche Mitglieder mit Stimmrecht werden könnten. Dies würde den Integrationsprozess in unserer Stadt sehr fördern.

Finanzielle Ausstattung

Zwar ist der Beirat durch die Bereitstellung eines Budgets finanziell mit dem allernötigsten ausgestattet aber diese Rahmenbedingungen reichen bei weitem nicht aus. Damit die Arbeit der Beiratsmitglieder noch effektiver und effizienter gestaltet werden kann, müssen weitere Bemühungen folgen. Es ist von großer Bedeutung für die Professionalität der Beiratsmitglieder, dass sie an Seminaren, Fortbildungskursen sowie Fachvorträge teilnehmen. Diese Angebote stehen uns zwar zur Verfügung, können aber leider aus Kostengründen nicht in Anspruch nehmen. Dies ist für uns nicht akzeptabel, da sonst für die Grundaufgaben nicht mehr genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen würden. Sollte eine Erhöhung des Budgets nicht möglich sein, sollte man zumindest die Teilnahme an Seminaren und Fortbildungskursen ermöglichen bzw. die Fahrtkosten übernehmen.

Wir dürfen nicht vergessen, dass in aller Regel von der Idee bis zur Ausführung alle anfallenden Arbeiten von den Beiratsmitgliedern selber durchgeführt werden. Es gibt keine Mitarbeiter, Fachkräfte oder Abteilungen, die Projekte entwickeln und den Beiratsmitgliedern vorlegen, damit sie nur noch entscheiden dürfen. Ein Gremium das ca. 8.000 Landauerinnen und Landauer vertritt, sollte viel besser unterstützt und ausgestattet werden. Ich bin mir sicher, dass die Stadträte die wertvolle Arbeit des Beirates hoch einschätzen und die Bemühungen des Beirates honorieren werden.

Der Förderverein

Mit der Gründung eines Fördervereins wollten die Mitglieder des Beirates einerseits interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich in die Integrationsarbeit einzubringen, andererseits durch Gewinnung von Sponsoren die finanzielle Möglichkeiten des Beirates erweitern. Da wir diesbezüglich mit anderen Fördervereinen und ehrenamtlich Tätige in Wettbewerb stehen, haben wir bis jetzt nicht den erhofften Zuspruch bekommen. Hier ist dringender Handlungsbedarf, um auch die gesetzten Ziele erreichen zu können. Unter dem Motto **„1 Euro im Monat für die Integration“** lade ich jeden ein, Mitglied im Förderverein zu werden.

Kultureller Arbeit

In den vergangenen zweieinhalb Jahren war die Planung und Durchführung der Wochen der Kulturen eine der Hauptaufgaben des Beirates. Die Wochen der Kulturen die von altem Ausländerbeirat ins Leben gerufen wurden, haben sich inzwischen zu einer Tradition in Landau entwickelt. Eine Tradition, die bei der Bevölkerung beliebt ist und auch Zuspruch findet. Das Programm ist bunt, vielfältig und für alle ansprechend. Ziel der Veranstaltungsreihe ist die Schaffung von Begegnungsmöglichkeit von Einheimischen und Zugewanderten. Bei der Gestaltung des Programmes waren für uns zwei Punkte sehr wichtig. Auf der einen Seite wollten wir als Beirat Themen ansprechen die aus unserer Sicht sehr wichtig waren und auf der anderen Seite wollten wir Organisationen, Vereine und Menschen an der Gestaltung teilhaben lassen. Das Gesellschaftliche Leben sollte von allen mitgestaltet werden. Neben bewerte Veranstaltungen wie die Internationale Suppenküche, das Interkulturelle Fest, Filmaufführung sollten auch neue Ideen wie das Fußballspiel **„Alles Landauer“** das Programm bereichern. Gerade das Fußballspiel fand große Begeisterung und Zuspruch. Ziel des Fußballspiels ist, Menschen aus verschiedenen Gesellschaftsgruppen in Kontakt zu bringen. Mit der Zusammenstellung der Migrantenmannschaft will man die Vielfalt in der Stadt zeigen. Und die Gegnerische Mannschaft wird jedes Jahr neu ausgewählt. Im ersten Jahr waren es Vertreter des Stadtrates und der Stadtverwaltung. Letztes Jahr waren es Polizeibeamte aus der Polizeidirektion Landau. Mit diesen gezielten Maßnahmen möchten wir den Dialog unter den Menschen fördern.

Politische Themen

Hat der Beirat sich nur in kulturellen Themen eingebracht und die Bemühungen Vorort unterstützt? Diese Frage ist mit einem klaren NEIN zu beantworten. Der Beirat hat sich neben kulturellen Themen auch politischen Themen gewidmet und versucht auch hier positive Impulse zu setzen. An dieser Stelle möchte ich folgende zwei Themen besonders hervorheben.

- **Kommunal Wahlrecht für Alle**
- **Wochen gegen Rassismus**

Sich für ein Gleichberechtigtes Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten und für die Rechte der Migranten einzusetzen ist eine der ureigenen Aufgaben des Beirates. Zu diesen Rechten gehört auch die politische Teilhabe. Jene Teilhabe von der Menschen aus Nicht-EU Ländern ausgeschlossen werden. Obwohl sie seit Jahrzehnten in Landau leben, dürfen sie nicht mitbestimmen und mitgestalten. Auch wenn die Regelung dieses Rechtes auf der Bundesebene stattfindet, wollten wir mit der in den Stadtrat eingebrachten Resolution zum „**Wahlrecht für Alle**“ ein Zeichen setzen. Nach einer regen Diskussion hat der Landauer Stadtrat sich für die Resolution ausgesprochen. Es ist als ein Zeichen zu werten, dass man das Leben in Landau zusammen mitgestalten und mitbestimmen möchte. Gelebte und gelungene Integration und damit ein friedliches Zusammenleben aller Menschen sind auf längerer Sicht ohne Mitbestimmung und Mitgestaltung auf der Kommunalen Ebene nicht möglich. Das Motto müsste „**Miteinander und nicht Übereinander**“ lauten.

Diese Resolution hat nicht nur in Landau für Aufmerksamkeit gesorgt, sondern auch auf Landesebene. Viele Kommunen sind dem gleichen Weg gegangen und haben sich ebenfalls für dieses Recht ausgesprochen.

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus wurden in Landau erst auf Initiative des Beirates vor zwei Jahren aktiv und ausführlich begangen. Gerade solch ein Thema muss intensiver behandelt werden. Als äußeres Zeichen wird für die Dauer der Wochen ein Banner mit der Motto „**Landau gegen Rassismus**“ durch Stadtvorstand und Beiratsmitglieder am Balkon des Rathauses angebracht. Mit einem Vortrag, eine Lesung und die Gedenkminute in der Stadtratssitzung wurde das Programm in 2012 erweitert. Damit eine breite Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger sich in die Vorbereitung, Gestaltung und Mitwirkung dieser Wochen einbringen kann und wir die Wochen gegen Rassismus intensiver erleben können, will der Beirat demnächst ein Netzwerk unter den Namen „**Initiative für Toleranz und Courage**“ gründen. Hier sollen Schulen, Organisationen, Vereine und interessierte Einzelpersonen sich bei der Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung aktiv einbringen. Auch die Mitglieder der Landauer Stadtrates sind für Mitarbeit und Mitgestaltung willkommen.

Antidiskriminierungsarbeit

Integration ist, mit den Worten von Herrn Miguel Vicente dem Landesbeauftragten für Integration des Landes Rheinland Pfalz, „**Abbau von Barrieren und Diskriminierung**“. So versteht auch der Landauer Beirat seine Hauptaufgabe. Wenn jetzt die Frage gestellt wird, ob in Landau in diesem Sinne alles in Ordnung ist, müssen wir erkennen, dass es noch einiges zu tun gibt.

Gegenseitiges Verständnis, guter Wille, angenehme Atmosphäre reichen nicht aus. Auch in unserer Stadt gibt es Probleme und Differenzen unter den Menschen. Unsere Aufgabe ist es, zusammen mit der Verwaltung und Stadtspitze, solche Konflikte nicht eskalieren zu lassen und zu schlichten. In dieser Beziehung ist nicht alles so gelaufen, wie wir es gewünscht hätten. Ein Beispiel, dass die Menschen in unserer Stadt beschäftigt haben, sind die Ereignisse in der Kleingartenanlage in Godramstein/Sülzloch. Das friedliche Zusammenleben von Einheimischen und Migranten drohte zerstört zu werden. In Zusammenarbeit mit der Verwaltung hat der Beirat versucht in der Angelegenheit zu schlichten. Auch wenn einige Regelungen bei den Migranten missfallen gefunden haben, konnte der Beirat hier Einsicht erreichen. Inzwischen ist sehr vieles wie besprochen und vereinbart von Seiten der Migranten ausgeführt. Nur die Zusage des Oberbürgermeisters „**Gleiches Recht für Alle**“ walten zu lassen, hat zu dieser Einsicht geführt. Leider müssen wir feststellen, dass diese Zusage nicht in allen Punkten eingehalten wurde. Nach den neusten Informationen droht ein neuer Konflikt. Wir erinnern daran, dass der Beirat zur Unterstützung der Lösung das alljährliche Interkulturelle Fest im Jahr 2011 in Godramstein veranstaltet und gefeiert hat. Die Anwesenheit von vielen Godramsteinern und Migranten hat gezeigt, dass die wenigen Unruhestifter den Frieden in Godramstein nicht zerstören können. Wir möchten nicht, in dieser Sache wieder von Null anfangen müssen.

Unter den unbefriedigenden Situationen in Landau, aus der Sicht der Migranten, fallen die Unterbringung von Asylbewerbern und die Probleme auf dem Wohnungsmarkt. Die Tatsache, dass viele Wohnungsbesitzer nicht bereit sind, ihre Wohnungen an Migranten zu vermieten führt dazu, dass fast nur heruntergekommene und überteuerte Wohnungen dieser Personengruppe angeboten werden. Aufgrund der Tatsache, dass in Landau Sozialwohnungen rar sind, entsteht eine ungesunde Konkurrenz zwischen Einheimischen und Migranten um diese Wohnungen. Damit diese Situation nicht in gegenseitige Vorurteile ausartet, müssen und sollten wir unsere Bemühungen verstärken. Hand in Hand mit dem Stadtrat, Verwaltung und Wohlfahrtsverbände und den Menschen in Landau müssen wir versuchen, die Wohnungsnot zu lindern. Als Beirat werden wir dies bezüglich in den nächsten Tagen auf die Verwaltung und Politik zugehen.

Antirassistische Arbeit

Wir sind froh darüber, dass es in Landau keine offenen gewalttätigen Angriffe auf Menschen mit Migrationshintergrund gibt. Die großen Problemen der Großstädte und den Ballungscentren haben wir zum Glück nicht. Das bedeutet aber nicht, dass wir untätig bleiben sollen. Über unsere Aktionen in diesem Bereich wurde bereits berichtet (siehe Abschnitt „**Politische Themen**“). Darüber hinaus möchten wir in der Arbeitsgruppe Atmosphäre, im Rahmen des Integrationsplanes dieses Thema aufnehmen.

Integrationsplan

Wir sind froh, dass die Stadt Landau mit der Erstellung eines Integrationsplanes begonnen hat. Diese Arbeit und Ihre Umsetzung werden uns alle noch lange beschäftigen. Wir bedanken uns bei dem Stadtrat, der den ersten Schritt genehmigt hat und hoffen auf weitere Unterstützung, die in Zukunft nicht nur ideeller Art sein sollte.

Der Beirat ist in allen Arbeitsgruppen und in der Steuerungsgruppe maßgeblich beteiligt und wird nicht nur aktiv mitarbeiten sondern auch bei der Entwicklung und Umsetzung den Prozess kritisch beobachten. Die Umsetzung des Konzeptes ist für das Wohl aller in Landau lebende Menschen gedacht und betrifft uns alle.

Auf längere Sicht werden unsere Bemühungen von heute nicht nur die Atmosphäre in unserer Stadt verändern sondern auch nachhaltig den Städtischen Haushalt entlasten z. B. bei Sozial- und Bildungsausgaben. Wer heute die Bedürfnisse und Entwicklungen der Gesellschaft nicht erkennt, der wird in der Zukunft diese Versäumnisse schmerzlich spüren. Die Versäumnisse der Vergangenheit spüren wir heute noch zum Teil sehr schmerzhaft und müssen viele Maßnahmen nachholen. Die einzelnen Entscheidungen die der Stadtrat, in der Umsetzung des Integrationsplans treffen wird, werden Entscheidungen für die Zukunft von Landau sein. Daher ist es unbedingt erforderlich sich intensiver mit der Thematik zu befassen, damit gute Entscheidungen für die Zukunft unserer Stadt getroffen werden.

Bei den vielen Menschen, die sich in diese Integrationsarbeit einbringen, möchte ich mich herzlich bedanken. Einen von Ihnen möchte ich ganz besonders hervorheben. Nämlich den Bürgermeister der Stadt Landau, Herrn Thomas Hirsch. Sein Engagement, Einsatz und Wille verdient ein besonderes Lob. Man erkennt und spürt, dass es bei ihm nicht nur Lippenbekenntnis ist, sondern, dass er mit Leib und Seele bei der Sache ist. Das es keine Selbstverständlichkeit ist, weiß ich aus den Berichten von Vorsitzenden anderer Beiräte aus Rheinland Pfalz. Für die Erreichung der Ziele im Beirat und der Integrationsarbeit in Landau brauchen wir Kommunalpolitiker die uns mit Rat und Tat unterstützen. Im Namen des Beirates danke ich Herrn Hirsch ganz besonders für seine Unterstützung und Engagement.

Integrationsfilm „Alles Landauer – Integration ist unsere Stärke“

Ein besonderes Kapitel möchte ich unserem Integrationsfilm **„Alles Landauer – Integration ist unsere Stärke“** widmen. Hinter diesem Titel verbirgt sich eine bewegende Filmdokumentation über Menschen mit Migrationshintergrund, die in der Stadt Landau leben. Sie erzählt die Geschichten und Schicksale von Migrantinnen und Migranten, die sich trotz aller (sprachlichen) Schwierigkeiten und Hürden erfolgreich in die Gesellschaft integrieren und einbringen konnten. Der Film soll Mut machen voneinander zu lernen und versucht unsere Gesellschaft zu sensibilisieren, kulturelle Vielfalt als Chance wahrzunehmen. Es war unsere Absicht einen positiven Film zu drehen. Es wurde und wird in der Öffentlichkeit viel Negatives über Migranten geschrieben und diskutiert. Wir sind uns alle im Klaren, es gibt Probleme in unserer Gesellschaft, beim Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten.

Es liegt in der Natur der Sache, dass bei Begegnungen mit anderen Kulturen und Traditionen Konflikte auftauchen können. Unser Anliegen sollte sein, ohne die Realität zu übersehen, die positiven Beispiele hervorzuheben und als Vorbilder zu verbreiten. Dieser Gedanke war auch unsere Motivation für diesen Film.

Im Vorfeld und nach der Prämierung waren auch kritische Stimmen zu hören. Wir begrüßen jede konstruktive Kritik, die zu Qualitätssteigerung unserer Arbeit dient. Jedoch weisen wir jede Kritik zurück, die auf Eigeninteresse basiert und der Arbeit des Beirates insgesamt schadet.

Der Film hat inhaltlich und technisch die große Mehrheit überzeugt. Hier ist besonders Herrn Thomas Kattner, der den Film gedreht und begleitet hat, ein großes Lob und Anerkennung auszusprechen. Ein Dank auch an die Migranten, die bereit waren vor der Kamera ihre Geschichte zu erzählen.

Den kompletten Film können interessierte Personen sich auf www.youtube.com unter folgendem Link anschauen:

<http://www.youtube.com/watch?v=mTzP3AtC33I&feature=related>

Schulen, Institutionen, Organisationen und Vereine können ein DVD des Filmes über die Stadtverwaltung kostenlos anfordern.

Bilanz

Nach zweieinhalb Jahren können wir eine positive Bilanz ziehen. Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, hat der Beirat versucht, durch verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten ein breites Spektrum an Themen anzusprechen. Aus der Anlage können Sie mehr über unsere Arbeit in der Vergangenheit erfahren. Die Bilder und die Artikeln aus der Presse sind nur einige Auszüge von vielen. Auch wenn die Berichterstattungen nicht immer den Inhalt unserer Arbeit objektiv widerspiegelt haben, können wir insgesamt mit unsere Pressearbeit zufrieden sein. Wir bedanken uns bei den Medienvertretern für Ihre Aufmerksamkeit, die sie unsere Arbeit schenken.

Für mich als Vorsitzender war es nicht nur wichtig, besonders viele Themen anzusprechen und anzugehen, sondern diese auch in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, damit sie in der Gesellschaft diskutiert werden. Dazu habe ich jede Gelegenheit genutzt, um die Arbeit des Beirates in der Öffentlichkeit an zu sprechen und um dafür zu werben. Dabei war Neutralität zu bewahren mein oberstes Gebot. Ich hoffe, dass mir dies gelungen ist. Auch in der Zukunft wird Neutralität meine Arbeit als Vorsitzender prägen.

Der Beginn meiner Amtszeit war nicht leicht. Ich musste lernen, dass wer sich politisch und ehrenamtlich engagiert auch persönlichen Angriffen ausgesetzt ist. Dies hat mir zu Beginn viel zu schaffen gemacht. Obwohl ich inzwischen gelernt habe damit umzugehen, finde ich diese persönlichen Angriffe menschenverachtend und nicht fair.

Die Demokratie lebt von der Meinungsfreiheit und Mehrheitsentscheidungen. Aber auch von Akzeptanz und Respekt der von der Mehrheit getroffenen Entscheidungen. Die Gemeindeordnung und die Geschäftsordnung der Stadt Landau sind für alle Gremien die Grundlage und Arbeitsbasis. Es wäre sehr fatal und schadet unserer Arbeit, wenn wir die Erfordernisse der Demokratie nicht erfüllen würden. Damit wir nicht unglaubwürdig werden, müssen wir uns immer kritisch hinterfragen, ob wir im Sinne unsere Wähler handeln.

Interne Querelen, persönliche Empfindlichkeit, Konkurrenzdenken und kleine Egoismen sollten wir bei Seite legen: Sie schaden dem Gremium und bringen uns vom Auftrag unserer Wähler ab.

Meinen Beiratskolleginnen und Beiratskollegen möchte ich ausdrücklich für Ihr Engagement und Einsatz in der Vergangenheit danken. Lasst uns Zusammenrücken damit wir in der Zukunft noch effektiver und erfolgreicher Arbeiten können, um größere Ziele zu erreichen.

Zum Abschluss möchte ich mich noch einmal im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen bei allen Menschen, die uns mit Rat und Tat unterstützt und zu unserem Erfolg beigetragen haben, bedanken. Ein ganz besonderes herzliches Dankeschön geht an den Stadtvorstand, den Stadtrat, die Stadtverwaltung, und Kooperationspartnern. Lassen sie uns gemeinsam auch in der Zukunft für unsere Stadt zusammenarbeiten.

***„Wichtiger als unsere unterschiedliche Herkunft,
ist unsere gemeinsame Zukunft“***

(Horst Köhler, Bundespräsident a.D.)

Aydın Taş
Vorsitzender des Beirates
für Migration und Integration